

## Zwei Bausteine für den Notfall

Seit zehn Jahren bietet die Sozialstation Südlicher Breisgau Hilfe im Notfall per Hausnotrufknopf an. 180 Personen nutzen den Service, 50 Mal pro Monat kommt er zum Einsatz. Nun soll ein öffentlicher Defibrillator gekauft werden.

■ Von Frank Schoch

**BAD KROZINGEN** Ein Hausnotrufknopf ist der Helfer im Notfall, einfach auf Knopfdruck. Das kleine Gerät sieht aus wie eine Armbanduhr oder eine Halskette, ganz nach Wunsch, und kann so permanent am Körper getragen werden und erreichbar sein. Seit zehn Jahren hat die Sozialstation Südlicher Breisgau einen Hausnotrufdienst. 180 der insgesamt 1300 Klienten, die die Sozialstation betreut, nutzen die elektronische Hilfe.

Rund um die Uhr stehen Mitarbeitende der Sozialstation bereit und helfen bei häuslichen Notfällen, etwa bei Stürzen. Dabei prüfen sie, ob ärztliche Hilfe erforderlich ist oder helfen beim Aufstehen eines gestürzten Menschen – ganz bequem mit Hilfe eines Hebekissens. „Es ist ein wesentlicher Baustein damit ältere oder auch pflegebedürftige Menschen alleine in ihrer eigenen Wohnung verbleiben können“, teilt Waltraut Kannen, Geschäftsführerin der Sozialstation, mit. Dieses im Wissen, dass sie im Notfall Hilfe anfordern können. „Der Hausnotruf gibt mir sehr viel Sicherheit. Ich kann beruhigt in meiner Wohnung alleine sein und weiß, dass ich im Notfall nur den Knopf

drücken muss und mir schnell geholfen wird. Selbst als ich gestürzt bin, wurde ich wieder auf die Beine gestellt“, berichtet nach Angaben der Sozialstation ein Nutzer dieses Angebotes. „Der beste Notruf ist der, der nie genutzt werden muss. Oft reicht es schon zu wissen, dass man Hilfe holen kann. Das gibt die nötige Sicherheit. Denn Unsicherheit und Angst bilden das größte Sturzrisiko“, sagt Kannen. Etwa 50 Mal im Monat kommt der Service dennoch zum Einsatz.

Die Sozialstation Südlicher Breisgau ist der regionale Kooperationspartner der Hausnotruf GmbH in Freiburg und bietet zwei Pakete: das Grundpaket, bei dem Angehörige oder Nachbarn Hilfe leisten, und das Sicherheits-

paket, bei dem eine Pflegekraft der Sozialstation unterstützt. Dazu benötigt die Sozialstation einen Notfallschlüssel. Wenn möglich, kann dieser in einem Schlüsseltresor direkt beim Haus aufbewahrt werden, um die Zeit bis zum Eintreffen der Hilfe möglichst gering zu halten.

Bei Menschen, die einen Pflegegrad haben und alleine leben, übernimmt die Pflegekasse auf Antrag die monatliche Gebühr in Höhe des Grundpaketes. Ohne Pflegegrad kostet der Service zwischen 25,50 und 45 Euro monatlich. Als besonderen Service besucht eine Pflegefachkraft einmal jährlich alle Notrufklienten und vergewissert sich, dass das Gerät funktioniert und die Kontaktdaten aktuell sind. Damit dies möglich ist, braucht es Techniker, die die Geräte installieren und bei Bedarf warten. Seit vie-



Wenn es klingelt, muss es schnell gehen: Susanne Capell, bei der Sozialstation Südlicher Breisgau verantwortlich für die Rufbereitschaft.

auch per Bild Anweisungen über das weitere Vorgehen gibt. „So muss keiner Sorge haben etwas im Notfall verkehrt zu machen“, sagt Kannen.

Gemeinsam mit dem Partner „Region der Lebensretter“, der seit Jahren bundesweit AED betreibt und auch den in Bad Krozingen vorgesehenen betreiben soll, bietet die Sozialstation Schulungen an, bei denen mit einem Dummy Umgang und Sicherheit erlernt werden können. Im ersten Schritt werden alle Spender eingeladen, je nach Interesse werden regelmäßige Schulungstermine für Bürger angeboten. „Die Erfahrung zeigt, dass es mehr Menschen gibt, die helfen würden, wenn sie geschult werden“, so Waltraut Kannen.

Der Defibrillator wird eingebunden in ein App-basiertes System, mit dem über Rettungsleitstellen registrierte Ersthelfer über Smartphone in der unmittelbaren Nähe des Notfalls geortet und alarmiert werden können. Er ist kompatibel mit den Systemen der Rettungsdienste, die laut Sozialstation zu 99 Prozent auf dieses System setzen.

Hintergrund der Pläne ist, dass nach Angaben der Sozialstation 50 Prozent der Kreislaufstillstände außerhalb von Geschäftszeiten stattfinden. Es seien 70.000 Menschen pro Jahr, die mit schneller Hilfe gerettet werden können. Auf die Lebensspanne gesehen betrifft es so jeden 20. Bürger, jede zehnte Partnerschaft, jede fünfte Familie.

► **Spendenkonto** bei der Sparkasse Staufen-Breisach, Stichwort: Defibrillator  
IBAN: DE66 6805 2328 0009 0797 08,  
BIC: SOLADES1STF